



Faktenblatt 1

27. Februar 2013

Ressourcen schonen – Wirtschaft stärken

Das Konzept der Grünen Wirtschaft hat zum Ziel, die natürlichen Ressourcen zu schonen und gleichzeitig die Wirtschaft zu stärken. Seit der UNO-Nachhaltigkeitskonferenz von Rio im Juni 2012 steht das Thema auf der internationalen Agenda.

Bestehende Politiken wie Energie-, Klima-, und Raumordnungspolitik leisten bereits wichtige Beiträge zur Grünen Wirtschaft und zur Reduktion der Umweltbelastung. Insbesondere bei der Nutzung von Rohstoffen und bei Konsumprodukten muss die Ressourceneffizienz aber noch deutlich gesteigert werden.

Im Interesse der Schweizer Wirtschaft

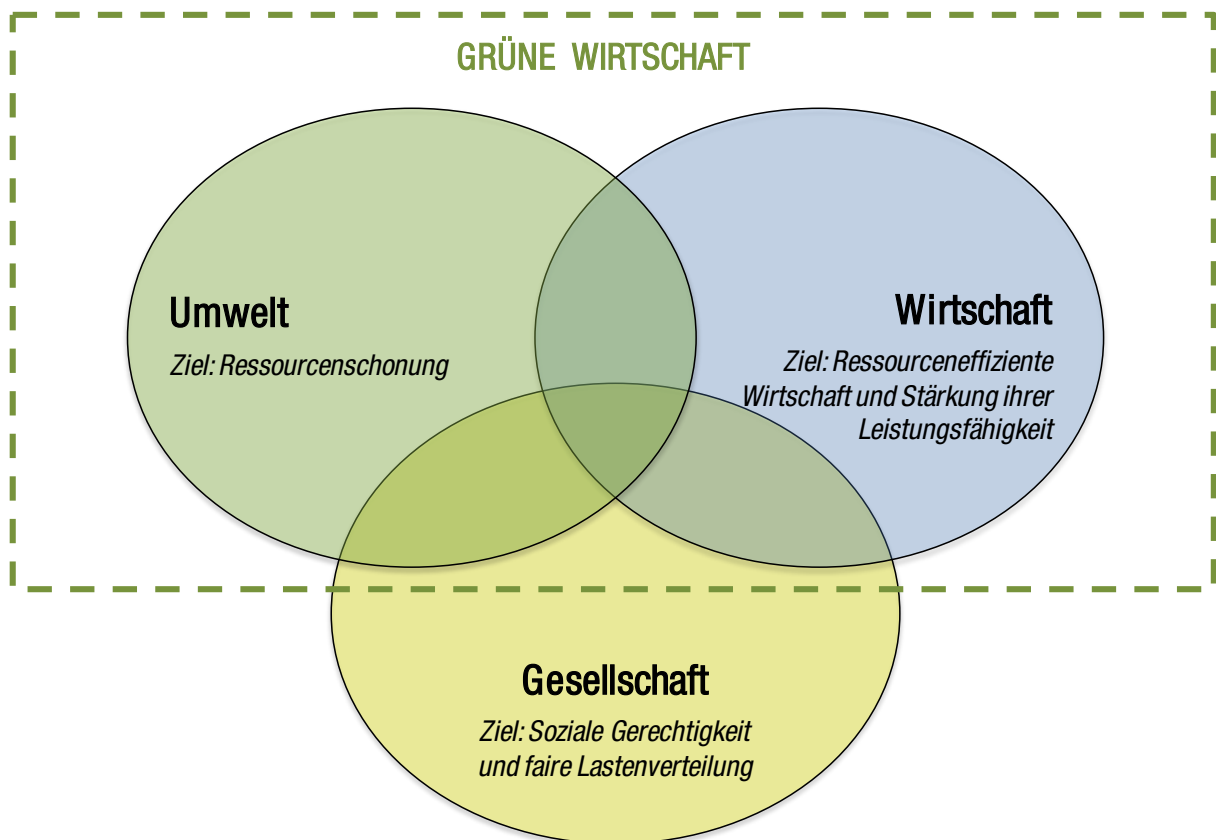
Die Verbesserung der Ressourceneffizienz ist im Interesse der Schweizer Wirtschaft. So kann sie auch in Zukunft ihre Innovationsstärke ausspielen und auf den Weltmärkten zukunftsfähige ressourceneffiziente Technologien absetzen (siehe Medienmitteilung).

Eine erfolgreiche Umsetzung einer Grünen Wirtschaft ist nur im Dialog möglich. Neben vorsehbaren, innovationsfreundlichen staatlichen Rahmenbedingungen ist auch ein starkes freiwilliges Engagement von Wirtschaft und Gesellschaft erforderlich.

Grüne Wirtschaft und Nachhaltigkeit

Die heutige Lebensweise in den industrialisierten Ländern, die zu einer Übernutzung der natürlichen Ressourcen führt, ist nicht nachhaltig. Die absolute Senkung der Gesamtbeanspruchung der Umwelt und der natürlichen Ressourcen ist langfristig notwendig, um die Lebensgrundlagen der heutigen und kommenden Generationen nicht zu gefährden.

Mit dem Begriff der Grünen Wirtschaft wird eine ressourcenschonende Wirtschaftsweise umschrieben. Einer Wirtschaftsweise also, welche die Knappheit begrenzter Ressourcen und die Regenerationsfähigkeit erneuerbarer Ressourcen berücksichtigt, die Ressourceneffizienz verbessert und damit die Leistungsfähigkeit der Wirtschaft und die Wohlfahrt insgesamt stärkt.



Quelle: In Anlehnung an EK (2011)

Die Grüne Wirtschaft ersetzt das Konzept der Nachhaltigen Entwicklung nicht. Vielmehr wurde die Grüne Wirtschaft am Rio+20-Gipfel 2012 als wichtiges Instrument für die Umsetzung einer Nachhaltigen Entwicklung bestätigt. Obenstehende Abbildung setzt das Verständnis der Grünen Wirtschaft in Relation zum breiter gefassten Konzept der Nachhaltigen Entwicklung: Der Verbrauch der natürlichen Ressourcen soll auf ein naturverträgliches Mass gesenkt werden, die Ressourcen müssen also geschont werden (Kreis Umwelt). Dies bedingt eine deutlich ressourceneffizientere Wirtschaft, die so auch ihre Leistungsfähigkeit stärkt (Kreis Wirtschaft). Diese beiden Kreise symbolisieren die Grüne Wirtschaft respektive die Ziele, die mit einer Grünen Wirtschaft verfolgt werden. Beide Ziele tragen entscheidend zur Erhaltung der Wohlfahrt und der Lebensqualität bei.

UNO-Nachhaltigkeitskonferenz Rio+20 und Grüne Wirtschaft

Vom 20. bis 22. Juni 2012 fand in Rio de Janeiro die UNO-Nachhaltigkeitskonferenz Rio+20 statt. Die Grüne Wirtschaft wurde auf globaler Ebene als Weg anerkannt, welcher einen wichtigen Beitrag zur Nachhaltigen Entwicklung leisten kann. Die Konferenz zeigte insbesondere, dass Staaten, Organisationen sowie der Privatsektor geeignete Massnahmen für eine Grüne Wirtschaft ergreifen sollen. Gemäss dem Abschlussdokument „The Future We Want“ (UN 2012) soll mit der Transition zu einer Grünen Wirtschaft die Wohlfahrt langfristig gewährleistet, die natürlichen Lebensgrundlagen erhalten und die Armut und wirtschaftlichen Disparitäten verringert werden.

Internet

www.rio20.ch

<http://www.bafu.admin.ch/wirtschaft/11350/index.html?lang=de>